

Bürgerinitiative ProGlasfaser Balzhausen

8.1.2014

i.A. Karin Tritschler / 07748 - 54 56



An die

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Grafenhausen, an den Bürgermeister

z.K. MdL Marwein, MdL Pix; Presse

8 Fragen zur Gemeinderatssitzung

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, Gemeinderäte und Herr Bürgermeister Behringer,

in diesem Monat soll ein Konzept für die Anbindung von Grafenhausen an schnelles Internet (Breitbandausbau) und den Sendemasten in Balzhausen entschieden werden. Wir haben schon mehrmals ausführlich begründet, warum ein Mobilfunksendemast für Balzhausen absolut unnötig ist, sowohl für die Internet- als auch die Handyversorgung, als auch die Sicherheit der Waldarbeiter. Mit Glasfaser, Iridium - Handy und ggf. Inhouse - WLAN könnten alle Bedürfnisse abgedeckt werden. Für alle Anforderungen sind dies die besseren Alternativen. Wir möchten Sie bitten, sich in der Verantwortung für die Gesundheitsvorsorge, den Landschafts- und Naturschutz sich selbst und uns auf der Gemeinderatssitzung am 9.1.2014 folgende Fragen zu beantworten:

1. Wir sind ca. 40 Einwohner in Balzhausen. Im Kern ging es darum, Balzhausen an das schnelle Internet anzubinden. Warum ist dazu ein 48,3 Meter hoher Sendemast notwendig?

Welche wirklichen Absichten werden mit diesem Masten verfolgt, welche Sendeanlagen sind geplant, können auch andere Anbieter dann diesen Masten benutzen?

2. Wie moralisch ist es, Robert Rösch gegen seinen Willen 30 Meter neben seinen Hof diesen Masten hinzustellen? Einige kommunale Entscheidungsträger, die für die Aufstellung der Sendeanlage sind, haben öffentlich geäußert, sie wollten aber selbst in ihrer Nachbarschaft keine solche Anlage. Wir möchten zu bedenken geben: "Die Freiheit besteht darin, dass man all das tun kann, was einem anderen nicht schadet." (Artikel 4 der Proklamation der Menschenrechte, Französische Nationalversammlung, 1789) . Robert Rösch hält Rinder. Es bestehen wissenschaftliche Hinweise, dass Nutztiere in Ställen durch die Strahlenbelastung krank werden. In der Schweiz wird aktuell diesem Verdacht in einer Studie der Universität Zürich nachgegangen¹, Bauern werden unter dem Titel : " Meldung gesundheitlicher Probleme im Tierbestand mit Verdacht einer Beteiligung von nicht ionisierenden Strahlen (Elektrosmog) verursacht durch Funkantennen, Anlagen zur Übertragung elektrischer Energie oder Bahnlinie, oder von vagabundierenden Strömen" zur Mitarbeit aufgefordert. Dieser Verdacht gründet sich auf dokumentierte Fälle insbesondere von Krankheiten bei Rindern.

Ist es zumutbar, angesichts dieses Verdachtes den Hof von Robert Rösch diesem Risiko und der damit einhergehenden Dauerbedrohung auszusetzen?

¹ <http://www.schweizerbauer.ch/tiere/tiergesundheit/umfrage-krank-wegen-strahlung-13673.html>
www.nunis.uzh.ch

3. Die Telekom selber wollte den Masten nicht bauen, da sie ihn für ca. 40 Einwohner für unwirtschaftlich hält (Aussage auf der Veranstaltung im Löwen) . Er kann nur gebaut werden, weil ein Investor die Anlage mit ca. 70 000 Euro vorfinanziert. Zu den Risiken dieses Mastes schreibt die Familie Stotmeister, Besitzer der Firma Sto, in ihren Prospekten:

„Immer mehr Menschen reagieren sensibel auf elektrische oder magnetische Wechselfelder und auf elektromagnetische Wellen. Diese, oft als Elektromog bezeichnet, werden zusammengefasst als die Gesamtheit aller künstlich erzeugten, magnetischen und elektromagnetischen Felder und Wellen.“

„Mit Sto-eProtect Color lassen sich einzelne Räume wirkungsvoll abschirmen. Insbesondere jenen Menschen, die sensibel auf Elektromog reagieren, wird geraten, zumindest den Schlafbereich zur elektromogfreien Zone umzugestalten.“ (aus dem Prospekt Sto - eProtct Color)

„Der Mobilfunk auf UMTS-Frequenzen braucht nochmals 20.000 Sendemasten. Das Gefährdungspotential kann also noch drastisch zunehmen. Sicher profitieren wir davon. Und sicher, über eine Gefährdung diskutieren die Experten noch. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass ein mögliches Gefährdungspotential für den Menschen gegeben ist, nimmt zu. Vor allem bei gepulster Strahlung....“**Wissenschaftler von neutralen Forschungsinstituten haben weltweit immer wieder nicht mehr zu ignorierende Einflüsse durch gepulste Hochfrequenzsignale auf biologische Vorgänge sowie Nervensysteme in ihren Studien festgestellt...**Schon aus diesem Grunde ist ein vorbeugender Schutz sinnvoll““ . (aus dem Prospekt Sto-Fassadensysteme)

Wir kann man bei diesem Wissen um die Gefahren den Nachbarn dann eine solche Anlage versuchen aufzuzwingen? Können dem die Gemeinderäte trotzdem zustimmen?

4. Können es die Gemeinderäte akzeptieren, dass ihnen vom Landratsamt erklärt wird, sie könnten zu dem Masten beschließen was sie wollen, das Landratsamt würde einen ablehnenden Beschluss sowieso aufheben, weil die Telekom das Recht zum Bau habe. Wer hat in Grafenhausen das Sagen, die Telekom als Gewerbebetrieb oder die von der Bevölkerung gewählten Vertreter? Wir appellieren an die Gemeinde, ihre Rechte wahrzunehmen und sich nicht einer Rechtsauffassung unterzuordnen, die einer Entrechtung des Gemeinderates gleichkommt und notfalls auch die Auseinandersetzung mit dem Landratsamt politisch zu führen.

Warum setzt sich das Landratsamt so vehement für den Masten ein, welche Absprachen gibt es hier? Warum klärt das Landratsamt die Gemeinde nicht über ihre Rechte auf und unterstützt nicht die vorgeschlagenen Alternativen?

5. Zu unserer Verwunderung lesen wir in der Zeitung, dass Befürworter behaupten, es hätte eine Abstimmung gegeben. Das entspricht nicht den Tatsachen. Ebenso lesen wir, Befürworter des Mastens hätten geschrieben, die Strahlung sei nicht gesundheitsschädlich, dazu gäbe es keine Forschungen. Das entspricht ebenso nicht den Tatsachen. Im schriftlichen Widerspruch von Robert Rösch und der Familie Tritschler wird die Studienlage ausführlich dargelegt.

Wir bitten Sie, den Text der Widersprüche zu lesen und mit uns Antworten darauf zu verlangen.

6. Balzhausen ist eine Naturoase mit einer unverfälschten baulichen und landschaftlichen Schwarzwaldumgebung, hat kein großes Verkehrsaufkommen und ist eine Erholungsoase ohne äußere schädliche Umwelteinflüsse und wird auch als solche von Touristen aus dem In- und Ausland geschätzt.

Balzhausen ist arm an Lärm, Elektrosmog und an Luftverschmutzung. Dieser positive Zustand, der Grundlage unserer Geschäftstätigkeit ist, wird durch den geplanten 48 Meter hohen Funkmasten zum Negativen verändert, so dass uns wirtschaftlicher Schaden entstehen kann.

Wussten Sie, dass der Mast 48,3 Meter hoch wird? Können Sie die Verschandelung des Landschaftsbildes und der Folgen daraus für den Tourismus verantworten?

7. Da vielen Gemeinderäten durch die Diskussionen klar wurde, dass Grafenhausen und seine Ortsteile Glasfaser braucht, dass die Funklösung keine Lösung ist, dass es Alternativen gibt, dass teilweise schon Leerrohre liegen, und damit alle Argumente für den Masten entkräftet sind, ist nun das letzte Argument, das vorgebracht wird, der Schutz der Waldarbeiter. Für diesen Schutz sind wir ebenso. Diesen Schutz gibt aber auch der Sendemast nicht her, da es trotzdem Funklöcher geben wird. Deshalb haben wir den Vorschlag gemacht, in Absprache mit dem Waldarbeiter, dass er ein Iridium-Handy bekommt (Preis ca. 500 - 600 Euro), was eine optimale Verbindung absichert. Eine Dauerbestrahlung der Gesamtlandschaft ist damit hinfällig.

Würden Sie zum Schutz der Waldarbeiter der Anschaffung eines Iridium-Handys zustimmen?

8. Bisher wurden alle Kosten für den Glasfaseranschluss nach Balzhausen geschätzt, die Schätzungen waren nicht realistisch. Uns sind keine Kalkulationen auf Grund einer Ausschreibung bekannt, ebenso nicht die Höhe der Förderung. Es gibt nun einen Brief des Landesministers Bonde, in dem bestätigt wird, dass die Glasfaseranbindung nach Balzhausen förderungswürdig ist, ebenso wurde uns mitgeteilt, dass es sogar bei bestimmten Bedingungen bis zu 90% Förderung geben kann. Die Gemeinde muss dazu allerdings aktiv werden.

Sind den Gemeinderäten diese Fakten zur Finanzierung bekannt?

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bürgerinitiative

gez. Karin Tritschler